

PFARRE KLEINHÖFLEIN

02/2014

BLICK



Priesterweihe unseres
Diakons

Mihaly Wagner—der
vergessene Pfarrer
aus Kleinhöflein

Firmung 2015

Das war die heurige
Erstkommunion

Unser tägliches Brot gib uns heute...



Foto: Visions-AD—Fotolia.com

Pfarrerwort

Zu sich selbst finden

Beim Friseur erlebte ich einmal einen etwa zehn Jahre alten Buben. Nach ihm kam ein Erwachsener und der Friseur fragte den Jungen, ob er den Mann vorlasse. Prompt kam die Antwort: „Ich habe keine Zeit!“ Dieser Bub ist keine Ausnahme. Viele Kinder haben heutzutage keine Zeit mehr und brauchen bereits einen Terminkalender.

Bei uns Erwachsenen ist es nicht anders. Auch wir haben keine Zeit. Viele haben nicht einmal mehr Zeit, in Ruhe auf Urlaub zu fahren. Sie müssen rasen, auch wenn sie dabei Gesundheit und Leben aufs Spiel setzen. Immer wieder begegnen uns Bilder von Menschen, die auf Urlaub fahren wollten. Aber ihre Fahrt in den Urlaub wurde eine Fahrt ins Krankenhaus, manchmal sogar in den Tod.

Seit langem bin ich zutiefst davon überzeugt, dass wir „Menschen von heute“ (gerade in unseren Breiten) wieder neu die Stille lernen müssen. Tun wir es nicht, dann werden wir zerbrechen und zu seelischen Krüppeln. Das ist nicht nur mehr eine Frage der körperlichen Erholung und Gesundheit. Es geht um viel mehr. Es geht um unser ganzes Menschsein: Ob wir immer oberflächlicher werden oder ob unser Leben an Tiefe gewinnt.

Die russische Dichterin Tatjana Goritschewa schreibt einmal: „Es muss wohl wieder neu gelernt werden, aus der Hektik unserer Zeit in die Stille mit Gott zurückzufinden und aus dieser Stille heraus, in der Kraft und der neuen Orientierung sich dem Leben wieder zuzuwenden. Das ist sehr schwer, aber es ist einfach unmöglich, ohne diese Stille etwas auszurichten.“

Wir müssen zurückfinden in die Stille mit Gott! Nur so finden wir wirkliche Ruhe und im letzten auch zu uns selbst. Nach innen müssen wir uns bewegen, in die Tiefe unseres Herzens, dorthin, wo in der Stille mit Gott die Quellen des wahren Lebens aufbrechen und Friede, Freude, Licht, Kraft, Mut zum Leben, Gelassenheit und Zufriedenheit hervorsprudeln.

Ferien bedeuten für viele Aufbruch in den Urlaub. Wohin auch immer die Reise führt, es sollte vor allem auch eine Reise nach innen sein, eine Reise in die innere Stille, zu uns selbst und in die Stille mit Gott. Gertrud von le Fort sagte



einmal: „Alles, was zur Tiefe drängt, braucht Behütung eines gütigen Abseits.“ Ich wünsche Ihnen und Euch allen diese „Behütung eines gütigen Abseits“, damit die Ferienreise Sie /Dich in die Stille mit Gott führt und Sie/Du zu sich/Dir selbst kommen/kommst!

Allen, die auf Urlaub fahren, eine gute Hin- und Heimreise; eine im umfassenden Sinn des Wortes „gute“ Zeit und den Mut zum „still sitzen und schauen“ (Bischof Weber).

Herzlich grüßt Ihr/Dein
Pfarrer Willi Ringhofer

Mihaly Wagner - Der vergessene Pfarrer aus Kleinhöflein



Jede Gemeinde hat ihre großen Söhne und Töchter, auf die sie mit Stolz blicken kann, und es lohnt sich in der Geschichte zu forschen, wie folgende Geschichte zeigt. Der aus Kleinhöflein stammende und in Sigleß lebende Matthias Wagner hat sich in den letzten Monaten mit dem Leben seines Vorfahren Michael Wagner beschäftigt, der nach Gymnasium und Theologiestudium in Ungarn gelebt hat. Zu Tage kam eine Lebensgeschichte, die es wert ist, dokumentiert zu werden: Immerhin wirkte Michael Wagner in Győr am Priesterseminar, er war Domprobst zu Győr, und er hat eine der größten Kirchen Ungarns erbaut.

Warum Michael Wagner Priester geworden ist, welche Beweggründe ihn getrieben haben, wie er sein Leben und seine Berufung erlebt hat, und ob er ein glückliches und erfülltes Leben hatte, können die nächsten Zeilen nicht beantworten - denn mehr als einige Erinnerungen und einige Aufzeichnungen sind von Michael Wagner nicht erhalten. Auch die wenigen Fakten sind schnell erzählt. Michael Wagner war das 2. Kind von Josef

und Maria Wagner; am 3. Oktober 1877 kam er zur Welt. Die Nachfahren seines älteren Bruders Matthias leben ebenso noch in Kleinhöflein, wie die Nachkommen seiner jüngeren Schwester Elisabeth, eine verheiratete Grass.

Nachdem der älteste Sohn Matthias für die Übernahme des elterlichen Betriebes vorgesehen war, entschieden die Eltern, dass aus Michael ein Pfarrer werden sollte, was zu diesen Zeiten nicht so einfach war. Damals in der österreichisch-ungarischen Monarchie war Schule gleichbedeutend mit dem Verlassen von Familie, Freunden und Heimat. Der kleine Michael Wagner kam nach Győr ins Internat um zu lernen und zu studieren. So wie der spätere Landeshauptmann Johann Thullner oder Michael Gangl, vielen als Eisenstädter Stadtpfarrer und Dompropst bekannt, absolvierte Michael Wagner auch in Ungarn das Priesterseminar - nur wenige Jahre vor den beiden Seewinklern und wurde Priester. Warum aber er, anders als die beiden Anderen, nicht ins Burgenland zurückkam,

ist nicht belegt. Faktum ist, dass damals viele Bevölkerungsgruppen nicht von Ungarn weg wollten; vor allem die Intellektuellen - darunter eine beträchtliche Zahl von Priestern - hatten sich für einen Verbleib bei Ungarn ausgesprochen. Michael Wagner hat sich, warum auch immer, dieser Gruppe angeschlossen und aus dem burgenländischen Michael Wagner wurde der ungarische Mihaly Wagner, der nach seinem Tod am 14. Jänner 1958 in der Krypta des Doms zu Győr beigesetzt wurde.



Dieser Dom, die Kathedrale der heiligen Jungfrau Maria, prägt das Stadtbild von Győr. Die ursprüngliche romanische Kirche teilt das Schicksal vieler sakraler Bauten, immer wieder zerstört, immer wieder neu aufgebaut. Das heutige Erscheinungsbild ist geprägt von frühbarocken und klassizistischen Elementen, die Deckenfresken und das Altarbild stammen von Franz Anton Maulbertsch, dessen Wirken man auch in vielen österreichischen Kirchen findet. Am nördlichen Seitenaltar befindet sich ein Bild von Maria mit dem Christkind, das im 17. Jahrhundert aus Irland nach Győr kam und bis heute verehrt wird.

Diese Domkirche war der Arbeitsplatz von Michael Wagner, wo er in den späten Jahren seines Berufslebens als Dompfarrer und Domprobst wirkte. Sein zweiter Arbeitsplatz war das nahegelegene bischöfliche Priesterseminar, wo er viele Jahre als Seminarleiter tätig war.

1921 war es, als Mihaly Wagner nach Csorna geschickt wurde, in eine Stadt, ähnlich groß wie Eisenstadt, 32 Kilometer westlich von Győr gelegen, nahe dem Nationalpark Fertő

Hanság. In dieser Stadt, in der der Prämonstratenserorden noch immer eine Propstei unterhält, sollte Mihaly Wagner eine neue Kirche bauen. Vor allem wurde er geholt, um den Streit, der diesem Kirchenbau voranging, zu beenden. Wo wird gebaut, wie wird gebaut, mit welchen Mitteln wird gebaut - diesen Prozess soll Mihaly Wagner, so belegen einige Dokumente - souverän geleitet haben. Entstanden ist ein riesiges Gotteshaus mit 550 Sitzen und mehr als 1000 Stehplätzen, mit Altären für die kleine St. Theresia von Lisieux und den heiligen Antonius von Padua.



Der Name Mihaly Wagner taucht auch bei der festlichen Einweihung der Herz-Jesu-Kirche am 13. November 1938 in Csorna auf. Damals schon Domherr von Győr, zelebrierte er diesen Gottesdienst nicht nur mit, es ist bei dieser Messe auch ein nach ihm benannter Kanon aufgeführt worden. 2008 wurde Mihaly Wagner posthum zum Ehrenbürger von Csorna ernannt - Ein Kleinhöfleiner auf den wir stolz sein können.

Doris Fennes-Wagner

„Dann wird alles wieder gut...!“

Ein persönlicher Blick auf das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

Eigentlich ist es ärgerlich: da motiviert man endlich mal Leute, die Heilige Schrift ganz zu lesen - und dann klappen sie nach Seite 4 auch schon wieder zu: „Der Sündenfall - ihr braucht genau vier Seiten, um den Menschen das mit der Sünde einzureden!?!“. Ja genau: Adam und Eva werden von der Schlange verführt, ausgerechnet von dem einzigen Baum zu essen, von dem zu essen ihnen Gott verboten hatte. Natürlich bleibt das vor Gott nicht lange verborgen, zumal sich Adam und Eva auch reichlich unbeholfen benehmen: sie verstecken sich vor Gott, und sie machen sich einen Lendenschurz aus Feigenblättern, weil sie merken, dass sie nackt sind.

Bis heute ist das die biblische Erklärung für etwas, das gerade wir glaubende Menschen uns einfach nicht erklären können: Warum gibt es das Böse, die Sünde - in der Welt und in mir? Und warum kann ich so wenig dagegen ausrichten? Es scheint, als habe der Mensch, die „Krone der Schöpfung“, diese seine Krone verloren, und torkele nun unbeholfen und meist etwas überfordert auf der Erde herum - nicht selten auch auf der Flucht vor Gott...

Es ist die Erfahrung, die einfach jeden Menschen prägt, und die kein Geringerer als der Apostel Paulus so beschrieben hat: „... das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich kann das Gute nicht verwirklichen. Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will.“ (Röm 7, 18b-19a).

Damit ich nicht immer wieder Gott ausweichen muss, damit ich mich nicht weiter verstecken muss - darum ist in Jesus Christus Gott selbst ein Mensch geworden wie wir. Darum ist er am Kreuz gestorben und von den Toten erstanden. Die Gemeinschaft mit Gott ist durch Jesu Tod und Auferstehung wiederhergestellt: in den eucharistischen Gaben bleibt er unter uns auf verborgene Weise gegenwärtig, ja wohnt er in uns - lebt mit uns, teilt er mit mir meine Freuden und meine Sorgen.

Und diese Verbundenheit ist unzerstörbar, sie bleibt selbst über den Tod hinaus bestehen. Das zeigen in einzigartiger Weise die Bilder, die die Aufnahme Mariens in den Himmel und ihre Krönung zeigen. Gottvater und Christus setzen Maria, die von Engeln in den Himmel gebracht wird, die Krone aufs Haupt, darüber der Heilige Geist in Gestalt einer Taube: in ihr wird der Mensch, jeder Mensch, wieder zur „Krone der Schöpfung“. Wenn wir deshalb Maria als Königin verehren, dann sagen wir damit etwas aus über die Würde eines jeden Christen. Maria ist ja eine von uns, sie ist und bleibt ein erlöster Mensch - wie jede und jeder andere erlöste Mensch.

Das barocke Altargemälde der kleinen Filiationkirche in Äule (Schwarzwald) bringt das mit einer ganz besonderen Akzentsetzung zum Ausdruck: es zeigt die Krönung Mariens durch die Heiligste Dreifaltigkeit.

Unter den von zahlreichen Engeln belebten himmlischen Szenerie gruppiert sich (leider auf dem Bild nicht mehr sichtbar), eine



Foto: www.kath-hochschwarzwald.de

Versammlung alttestamentlicher Gestalten, angeführt von Johannes dem Täufer. An ihren Attributen erkennbar sind Adam und Eva, Jakob, König David, Melchisedek, Moses und Abraham mit Isaak. Christus hat die Menschheit von Sünde und Tod erlöst; die Aufnahme Marias in den Himmel zeigt exemplarisch, dass der Himmel jedem Menschen offen steht. Die alttestamentlichen Personen auf dem Gemälde machen deutlich: Die Erlösungstag Christi gilt auch für den ersten, den sog. „alten“ Bund.

Ich bin sehr froh darüber, dass wir dieses „Gegenbild“ zum Sündenfall haben. Natürlich: wir sind alle geprägt von der Erfahrung der Sünde, der Ab-sonderung von Gott. Aber noch viel mehr sollten wir geprägt sein von der Erfahrung des Heils - von dem unerschütterlichen Vertrauen, dass alles wieder gut wird. Sogar das, was ich allein nicht wieder gut machen kann...

Hans-Ulrich Möring

Einladung zur Priesterweihe

Pater Hans-Ulrich Möring

wird am So 12. Okt. 2014 um 15 Uhr

in der Pfarrkirche St. Laurenz am Schottenfeld,

Westbahnstr. 17, 1070 Wien

von Bischof Dr. Ägidius Zsifkovics

zum Priester geweiht.

Alle Kleinhöfleiner/innen sind herzlich
eingeladen, daran teilzunehmen!

Für die Anreise nach Wien wird eine Busfahrt organisiert.
Abfahrt: 12.30 Uhr beim Martinshof

Anmeldung : Pfarrhof 62766 (Di Vormittag)
bzw. Martin Schweifer 0699/11570315

Ein Fest im Fest

Es ist mir als Ratsvikarin eine besondere Freude, Sie schon jetzt zum diesjährigen Erntedankfest einzuladen, denn es wird diesmal ein besonderes Fest: schließlich feiern wir gleichzeitig die Primiz unseres sehr geschätzten Paters Hans-Ulrich Möring.

Das Erntedankfest ist für eine Primiz wunderbar geeignet, denken wir nur an die Bedeutung des Erntedankfestes. Sie geht längst schon über die Tatsache hinaus, für die Früchte der Felder zu danken. Es ist schon selbstverständlich geworden auch dafür dankbar zu sein, dass wir in einer halbwegs intakten Umwelt leben, verschont von verheerenden Unwettern und Katastrophen.

Aber müssen wir an diesem Tag nicht auch dankbar für die Arbeit sein, gibt sie uns ja unser tägliches Brot?

Arbeit zu finden wird immer schwerer, das zeigen die steigenden Arbeitslosenzahlen und

das Problem der steigenden Armut, die damit einhergeht.

Eine Arbeit zu finden, die einen befriedigt und nicht stresst, ist ein noch schwierigeres Unterfangen. Das belegen die steigenden Zahlen von Krankenständen und Burn-Out.

Wie dankbar muss man dann sein, wenn man eine Arbeit findet, die Berufung ist, so wie es bei Pater Hans-Ulrich der Fall ist. Für ihn wird an diesem Tag ein berufliches Traumziel Wirklichkeit, und wir als Pfarre müssen dankbar sein, einen wunderbaren Priester in unserer Mitte zu haben und mit ihm diesen wichtigen Tag in seinem Leben feiern zu dürfen.

Viele Gründe am Erntedankfest Danke zu sagen - ich hoffe Sie sind dabei!

Doris Fennes - Wagner

Ernte - Dank - Fest

Primiz von Pater Hans - Ulrich Möring

und

Erntedankfest der Pfarre Kleinhöflein

Sonntag, 19. Oktober 2014

Treffpunkt : 9 Uhr 30 beim Pfarrhof Wienerstraße

Festzug zur Kirche

Festgottesdienst mit Primizsegen

anschließend Fest im Pfarrhof

Jugendball Kleinhöflein erstrahlt in neuem Glanz

Der Jugendball am Faschingssamstag im Gasthaus Seewald "Zur alten Schule" hatte Jahrzehnte lang Tradition. Wegen der Schließung der Gaststätte musste ein neuer Veranstaltungsort gefunden werden. So fand der Jugendball heuer erstmals im Turnsaal der Volksschule Kleinhöflein statt. Den Turnsaal in einen Ballsaal zu verwandeln und ihn "ballfit" zu machen, war eine große Herausforderung. Unterstützung und Helfer gab es bald von allen Seiten und alle waren froh, dass alles zum rechten Zeitpunkt am 1. März dieses Jahres fertig war.

Mit der Polonaise wurde dieser wunderschöne Abend eröffnet. Die Soloeinlagen beim Twist ernteten besonders viel Applaus.

Die Mitternachtseinlage war dann der Höhepunkt des Abends. Andreas Gabalier, "die Schuachplattler" und sogar ein Teil des "russischen Staatsballetts" waren Highlights der Showeinlage.

Für die schwungvolle, musikalische Umrahmung sorgte die Musikgruppe "Magic". Bis in die Morgenstunden wurde getanzt, gelacht und mitgesungen. Nach dem gemeinsamen "roten Gummiboot" war klar: Der Ball war ein voller Erfolg. Auf diesem Wege möchte sich die Jugend auch nochmals bei allen Sponsoren, Mithelfenden vor und nach dem Ball, sowie natürlich auch bei den Gästen, die gekommen sind, recht herzlich bedanken.

Viktoria Binder

Oben und unten?

Beim heurigen Festakt der Freiwilligen Feuerwehr am Pfingstmontag war ich sehr beeindruckt davon, wie viele verschiedene Funktionen und Ränge da zu vergeben und zu würdigen sind. Das scheint bei Kindern und Jugendlichen in Kleinhöflein gut anzukommen, denn um den Nachwuchs braucht man sich hier erfreulicherweise keine Sorgen zu machen.

Unser Diakon und ich ließen uns dazu verleiten, diese Erfahrung ins kirchliche Leben zu übersetzen und wir fragten uns scherzhaft, ob denn der MinistrantInnen-dienst in der Kirche auch mehr Zustrom von Kindern und Jugendlichen erfahren würde, wenn es auch dort verschiedenste Funktionen in einer definierten Rangordnung zu verteilen gäbe, z.B. : Weihwasserkesselwart/in, Weihrauchbeauftragte/r, Gewänderwart/in oder Einteilungsordner/in. Jeweils mit einer Unter- und einer Oberfunktion, die einen Aufstieg in der Rangordnung ermöglichen.

Mit ein wenig Humor fällt einem da schon einiges ein. Aber macht die Ordnung in ein „oben“ und „unten“, macht das Einführen einer detaillierten Rangordnung die Dienste im Leben einer Gemeinde und das Miteinander im Glauben Leben wirklich attraktiver?

Die Gedanken so weiterspinnend kamen mir die vielen Funktionszuschreibungen und kirchlichen Titel in den Sinn, die das pilgernde Volk Gottes in eine Hierarchie gliedern. Da gibt eine Menge „oben“ und „unten“, „weiter oben“ und „noch weiter unten“. Und dann kommt mir das Bibelwort in den Sinn, das uns sagt: „Einer sei euer Meister: Christus. Ihr alle aber seid Brüder und Schwestern.“ Das mit der ausgetüftelten Hierarchie sollten wir uns vielleicht doch noch einmal überlegen.

Regina Petrik

Erstkommunion: „Brot des Lebens“



Foto: Maria Hollunder-Oktabec

Nach vieler Treffen und intensiven Vorbereitungen haben 18 Kinder die erste Heilige Kommunion zu Christi Himmelfahrt am 29. Mai 2014 in der Pfarrkirche Kleinhöflein empfangen. Gemeinsam mit Pfarrer Willi Ringhofer und Diakon Hans-Ulrich Möring, den Tischmüttern, den Lehrerinnen und Lehrern und allen eingeladenen Verwandten und den Mitchristen feierten sie ihr großes Fest. „Brot des Lebens“ war das zentrale Thema, das die Kinder auch durch die gesamte Vorbereitung begleitet hat.

Im Johannesevangelium steht dieser Text deutlich: *„Da baten sie ihn: „Herr, gib uns immer dieses Brot!“ Jesus antwortete ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (Joh 6, 34-35)*

In der Predigt von Diakon Hans-Ulrich wurde noch einmal deutlich, wie wichtig eine Danksagung sei: „Danke vor allem Jesus, der uns allen verspricht, immer mit uns zu sein“. Weiters sagte der Diakon, wie wichtig es sei, dass die Erstkommunionkinder ihre Beziehung zu Jesus in weiterem

pflegen. Der Glaube solle im Alltag weiter gelebt werden.

Die Musikgruppe „Combo“ und der Organist Hubert Händler begleiteten den Messablauf mit vielen rhythmischen und bekannten Liedern. Sie luden alle natürlich zum Mitsingen ein.



Foto: Maria Hollunder-Oktabec

Nach der Messfeier wurden alle zu einer Agape im Pfarrhof eingeladen. Danke allen für das Mitwirken, Mittun und Mitfeiern dieses schönen Festes.

Kasmirus Frederikus Buu Dapa

Anmeldung zur Firmung 2015 in der Stadtpfarre Eisenstadt-Kleinhöflein

Liebe Firmkandidatin / Lieber Firmkandidat!

Es ist also soweit! Du bist alt genug, Dich zu entscheiden, die Firmvorbereitung mitzumachen und das Sakrament der Firmung zu empfangen. Die Vorbereitung in der Stadtpfarre Eisenstadt-Kleinhöflein beginnt im Spätherbst 2014. Die Firmvorbereitung soll Dir helfen, Dich bewusst für den Empfang der Firmung zu entscheiden. Es ist wichtig, dass Du in den Gruppenstunden mitarbeitest und verlässlich an ALLEN vorgesehenen Terminen teilnimmst.

Die Feier der Firmung ist am **Freitag**, den **1. Mai 2015** mit **Altbischof Dr. Paul Iby**.

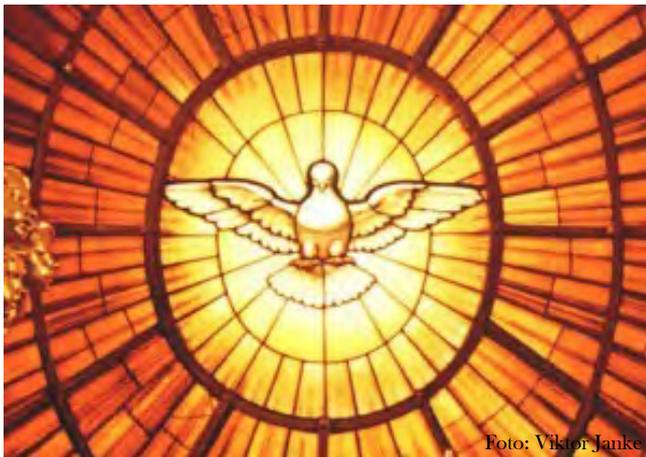


Foto: Viktor Janke

Voraussetzungen:

- Du vollendest im Kalenderjahr das 13. Lebensjahr oder besuchst die 7./8. Schulstufe
- Der Wunsch, das Leben in der Pfarre näher kennen zu lernen
- Besuch des katholischen Religionsunterrichts in der Schule
- Eine Kopie Deines Taufscheins zur Anmeldung mitbringen

Anmeldung zur Firmung

Die Anmeldeformulare liegen ab Mitte Juli 2014 in der Pfarrkirche Kleinhöflein und der Pfarrkanzlei (Wienerstraße 31, 7000 Eisenstadt) auf.

Die Kanzleistunde findet immer jeden Dienstag, 8-11 Uhr statt.

Dieses Anmeldeformular ist vom Firmling **persönlich** zu nachstehenden Zeiten beim Pastoralassistenten abzugeben:

Montag, 15. Sept. oder Mittwoch, 17. Sept., 2014, jeweils 16-18 Uhr in der Pfarrkanzlei Kleinhöflein.

Hast du Fragen, bin ich erreichbar unter 0676/880703140 oder per Mail: fred.buu@martinus.at.

Auf dieses Fest, die Vorbereitung und die Begegnungen mit dir freut sich schon das Team für die Firmvorbereitung.

Pastoralassistent
Mag. Kasmirus Frederikus Buu Dapa

Impressum:

Informationen der Pfarre Kleinhöflein

Mitarbeiter: H. Binder, F. Buu Dapa, A. Hofherr, W. Ringhofer, H.-U. Möhring, G. Klampfer-Heider

Online unter: www.martinus.at/kleinhoeflein

Für den Inhalt verantwortlich: Heidi Binder



Geburtstage

Juli 2014	
Anton Skarits	50 Jahre
Josef Braunstein	93 Jahre
Theresia Badawy-Tscheik	60 Jahre
Theresia Binder	92 Jahre
August 2014	
Anna Pultz	80 Jahre
Josef Weidinger	50 Jahre
September 2014	
Karoline Lentsch	60 Jahre
Elfriede Billes	60 Jahre
Theresia Werschlein	80 Jahre
Elisabeth Eger	92 Jahre
Günter Hillebrand	70 Jahre
Christine Steindl	70 Jahre

Pfarrkanzleistunden sind dienstags von 8.00 bis 11.00 Uhr (Sekretärin: Heidi Wagner)

Spenden

16. März 2014	Fastensuppenessen	€ 1.044,-
13. April 2014	Heilig-Land-Kollekte	€ 158,95

Geburtstage

Oktober 2014	
Christian Wagner	60 Jahre
Eva Binder-Fink	50 Jahre
Gerda Kirchknopf	50 Jahre
Josef Sommer	80 Jahre
Maria Zechmeister	60 Jahre
November 2014	
Hans-Peter Freiler	50 Jahre
Theresia Steiger	95 Jahre
Karoline Holler	50 Jahre
Anna Klampfer	60 Jahre
Heidemarie Wallisch	70 Jahre

Taufen

Kilian Pinggera	5. April 2014
Rikke Dittrich	11. Mai 2014

Todesfälle

17. März 2014	Elisabeth Billes, 90. Lj.
13. April 2014	Josef Trentz, 84. Lj.
13. Mai 2014	Anna Pfann, 92. Lj.
24. Mai 2014	Theresia Klampfer, 87. Lj.

Liebe Pfarrgemeinde Kleinhöflein!

Am Sonntag, dem 25. Mai ds. J. habe ich im Rahmen der Verlautbarungen am Ende der hl. Messe „Eine Mitteilung unsere Pfarre betreffend“ gemacht. Sie lautete im Wortlaut folgendermaßen:

„Am vergangenen Montag (Anm.: 19.05.2014) fand eine Sitzung des Pfarrgemeinderates und des Wirtschaftsrates statt. Ein Thema war auch die Kirchenmusik. Nach sehr langen Beratungen haben ich und der Pfarrgemeinderat beschlossen, dass wir uns mit sofortiger Wirkung vom bisherigen Organisten, Kantor und Kirchenchorleiter, Herrn Dipl.-Ing. Christian Leitgeb trennen. Ab sofort wird Herr Lehrer Hubert Händler bis auf weiteres, bis zu den Sommerferien hin, die Orgel spielen.“

Ich bat unsere Pfarrgemeinde diese Entscheidung zu akzeptieren und sprach einen Dank an Herrn Dipl.-Ing. Leitgeb aus; mehr war auf Grund der beschränkten Zeit nicht möglich.

Hier, in unserem Pfarrblatt, möchte ich dem damals in der Kirche Gesagten hinzufügen:

Namens der Pfarrgemeinde Kleinhöflein, namens meiner Vorgänger und im eigenen Namen sei Herrn Dipl.-Ing. Christian Leitgeb für sein mehr als zwei-jahrzehnte-langes Wirken als Kirchenmusiker in unserer Pfarre gedankt. Ohne sein Bemühen und sein ihm eigenes Engagement wäre es nie zur Anschaffung „dieser“ unserer neuen Orgel gekommen. Gott möge ihm seine Mühe und seine Arbeit lohnen!

Zum zweiten sei gesagt, dass eine derartige Personalentscheidung nie leicht fällt! Wir alle haben lange gesprochen und diskutiert und die Argumente abgewogen, bevor wir (Pfarrer und Pfarrgemeinderat) uns zu der bekannten Entscheidung durchgerungen haben. Diesen letzten Absatz füge ich ganz bewußt hinzu.

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an mich.

Pfarrer Willi Ringhofer

Termine...Termine...

In den Sommermonaten Juli und August entfallen die Montag-Abendmessen.

Freitag, 15. August

Maria Himmelfahrt

9.00 Uhr Hl. Messe

Montag, 1. September

18.00 Uhr Schöpfungsgottesdienst in der Bergkirche

Sonntag, 7. September

10.15 Uhr Joseph Haydn-Nikolaimesse in der Bergkirche

Mittwoch, 17. September

19.00 Uhr Ökumenisches Bibelgespräch im Pfarrhof Kleinhöflein mit Frau Eiszner

Sonntag, 21. September

9.00 Uhr Krankensonntag

Sonntag, 12. Oktober

Priesterweihe von Pater Hans-Ulrich Möring OT in der Schottenkirche in Wien. Nähere Informationen auf Seite 6

Sonntag, 19. Oktober

Erntedank und Nachprimiz von Pater Hans-Ulrich Möring in Kleinhöflein. Nähere Informationen auf Seite 7

Sonntag, 2. November

Allerseelen

15.00 Uhr Gräbersegnung

Termine für Familienwortgottesdienste 2014/15

7. September 2014
5. Oktober 2014
2. November 2014
7. Dezember 2014

1. Februar 2015
1. März 2015
5. April 2015
3. Mai 2015
7. Juni 2015